

# Film über Geister und «Arme Seelen»

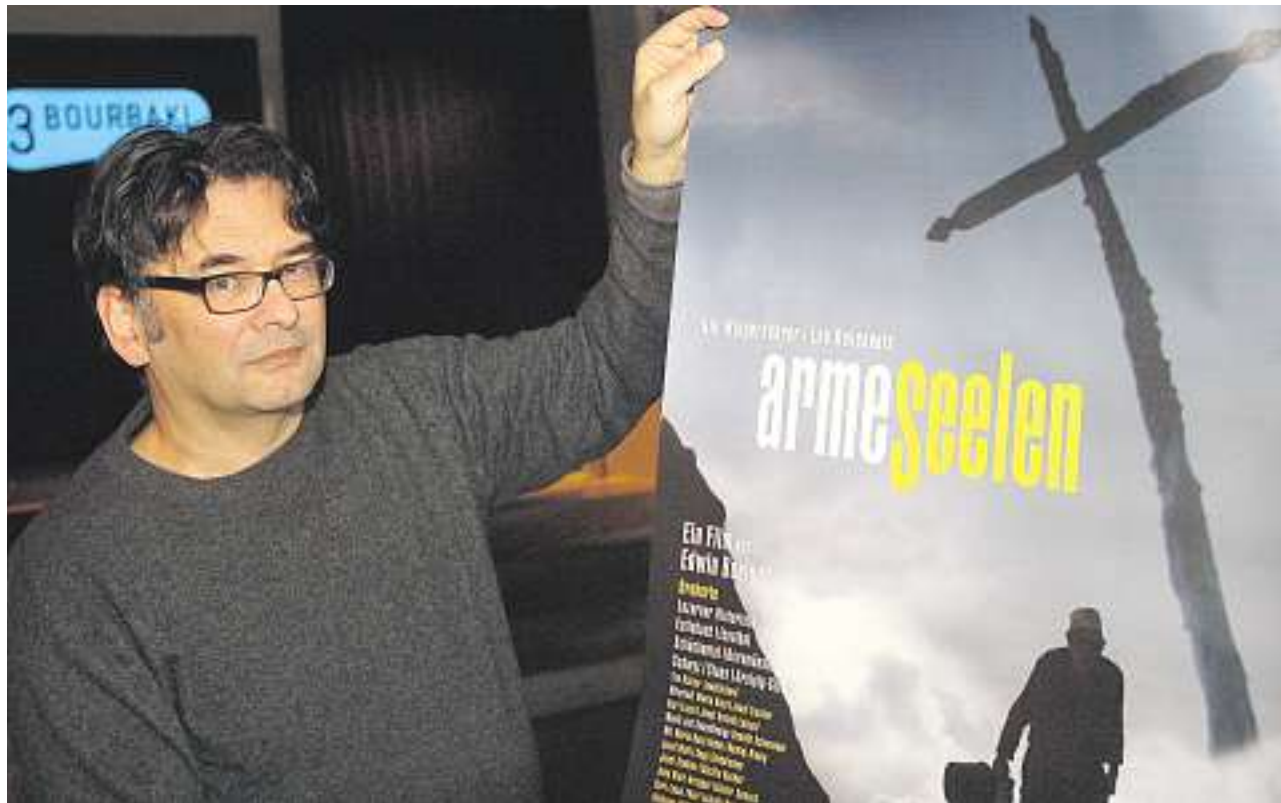
Der bekannte Schwyzer Filmmacher Edwin Beeler hat am Donnerstag seinen neuesten Film «Die Wiederkehrer – arme Seelen» in Luzern vorgestellt. Kinostart ist nächstes Jahr am 13. Januar – auch in Schwyz.

Von Franz Steinegger

Luzern/Schwyz. – «Heb kei Angscht. Das isch ä armi Seel, wo muess wandle», riet der Kaupziner einer Entlebucher Bäuerin, die beim «Chappeli» ein geisterhaftes Wesen gesehen hat. Ein Äpler aus dem ernerischen Isental erzählt die Geschichte vom «Grissjuni», der zu Lebzeiten vielen Leuten «z leidgwärchet hed». Oder vom «Dräckpätschner», einem Geist, der sich heute noch bemerkbar mache und seinerzeit ein Mädchen im «Baarne» (Futterkrippe) fast erdrückt habe.

## Mysteriöse Vorfälle

Edwin Beeler versteht es, die charakterstarken Menschen ihre Geschichten authentisch und glaubhaft erzählen zu lassen. Verstärkt werden die Aussagen durch eindruckliche Naturbilder – Alpweiden, geheimnisvolle Kapellen, abgelegene Höfe, bewegtes Wetter und Gewölk. Der Film bereist mystische Landschaften der Zentralschweiz, wo Alteingesessene, aufgewachsen im Selbstverständnis einer katholisch geprägten Welt, noch sagenhafte Geschichten von «Armen Seelen» erzählen, von selbst erlebten, rätselhaften Begegnungen mit Verstorbenen und von mysteriösen Vorfällen auf ihrer Alp. Er wolle die Menschen der Berge ernst nehmen und nicht auf «Sexpup-



Eine Reise durch mystische Landschaften der Zentralschweiz: Edwin Beeler mit dem Filmplakat zu seinem neuesten Werk.

Bild Franz Steinegger

penvergewaltiger» reduzieren, sagte der Immensee Filmemacher bei der Pressevisionierung am Donnerstag im Kino Bourbaki in Luzern.

## «Arme Seele» im Maihof, Schwyz

Auch Schwyz taucht im Streifen auf, genauer der «Maihof» an der Schlagstrasse. Hausherr Dieter Gensch erzählt seine Begegnung mit dem Hausgeist. Der lasse ihn in Ruhe, mache sich aber bei Personen, «die nicht in diesem Haus geboren sind», bemerkbar – bei-

spielsweise, indem er ihnen die Bettdecke wegzieht. Die wandelnde «Arme Seele» könne Franz Leodegar von Nideroest, der Erbauer des «Maihofs», sein. Der sei von seinen Hausangestellten seinerzeit erstickt worden.

## Der Film geht unter die Haut

Der Film zeigt eine Schweiz, die man so nicht mehr kennt, aber immer noch existiert, wenn auch nur in Nischen. Er ist auch ein Gegensatz zur heute hektischen Welt, was durch langsame

Schnittübergänge und Überblenden noch verstärkt wird. Die kraftvollen Personen lassen tief blicken in Riten, die teilweise in vorchristlicher Zeit wurzeln. Das Gesagte und die Bilder gehen unter die Haut.

Edwin Beeler hat vier Jahre daran gearbeitet, 90 Stunden Filmmaterial gedreht und daraus einen 92 Minuten langen Streifen zusammengeschnitten. Er entstand in Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen und wurde unter anderem von der Kulturförderung des

Kantons Schwyz unterstützt. Kinostart ist am 13. Januar in sechs Kinos, so auch in Einsiedeln und in Schwyz. Man darf gespannt sein, ob er auch beim jungen Publikum ankommt.

Weitere Infos unter [www.arme-seelen.ch](http://www.arme-seelen.ch)

## Seelen, die keine Ruhe finden

«Arme Seelen» sind Erlebnisse mit Menschen, deren Seelen keine Ruhe finden. Sie wandeln herum auf der Suche nach der ewigen Ruhe. In den Erzählungen des Volkes werden die geisterhaften Wesen mit Laternen verglichen, die, wie von unsichtbarer Hand getragen, den immer gleichen Wegen folgen. Sie erscheinen kraftvollen Menschen als brennende Lichter oder unnahbare Gestalten.

## In Immensee aufgewachsen

Edwin Beeler kann sich aus seiner Kindheit erinnern, dass es damals eine Christenpflicht war, an die «Armen Seelen» zu denken. Das war auch seine Motivation zur Produktion des Films. Beeler, Jahrgang 1958, ist in Immensee aufgewachsen und wohnt heute in Luzern. Seinen Erstling brachte er 1984 heraus: «Rothenthurm – bei uns regiert noch das Volk», eine Bestandaufnahme der Diskussionen um den Waffenplatz. Es folgten der Dokumentarfilm über Bruder Klaus, zwei Beiträge zum Sonderbundskrieg und weitere: 2004 «Nazis in der Schweiz» und 2005 «Gramper und Bosse – Bahngeschichten». (ste)